

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série

Band: 36 (1934)

Heft: 1

Rubrik: Impressum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wahrscheinlich Glarus, Meistermarke H.HH. — Silberstatue St. Fridolin, 1638, Beschau Rapperswil, unbekannte Meistermarke (zwei voneinander abgewendete Mondsicheln, darunter ein Stern). — Silberstatue St. Hilarius, 1696, vielleicht zugerische Arbeit. — Silberstatue Bruderklaus, 1737, von Cosmus Freuler (1716—66) in Glarus (Marke CFR). — Pluviale aus roter Damastseide, mit Allianz Hässi-Reding, 1632.

(Die Stifterwappen werden hier nur soweit angeführt, als sie zur Identifizierung der Goldschmiedarbeiten notwendig sind.) Birchler.

NÄFELS.

Nachdem die Stimmen, welche auf die Gefährdung des *Freulerpalastes in Näfels* durch seine jetzige Benützung als Armenhaus hinwiesen, immer zahlreicher geworden waren, hatte sich im Jahre 1931 ein Aktionskomitee gebildet mit dem Ziele, dieses einzigartige glarnerische Bauwerk zu erwerben, es gründlich instandzustellen und in seinen Räumen ein glarnerisches Heimatmuseum einzurichten. Als rechtlich geeignete Form wurde die Gründung einer Freulerpalaststiftung beschlossen, in deren Aufsichtsrat Kanton und Gemeinde Näfels vertreten sind neben den Abgeordneten der historischen Gesellschaft, des glarnerischen Kunstvereins und der glarnerischen Vereinigung für Heimatschutz. Ein Gutachten von Dr. Linus Birchler hatte schon früher auf die in Gefahr stehenden Werke und auf die bei einer Renovation zu beachtenden Momente hingewiesen. Ein ausführlicher Kostenvoranschlag über Außen- und Innenrenovation von Architekt H. Leuzinger (Zürich-Glarus) gab über die Baukosten Aufschluß. Kauf und Renovation des Palastes sowie die Bereitstellung eines kleinen Betriebsfonds werden eine Summe von mindestens Fr. 600000.— beanspruchen. Um diese aufzubringen, hat sich das Aktionskomitee mit Subventionsbegehren an Bund, Kanton und weitere am Freulerpalast interessierte Körperschaften gewendet. Seither hat das Eidgenössische Departement des Innern sich für eine Subvention ausgesprochen, unter der Voraussetzung, daß die Finanzierung der ganzen Aufgabe im übrigen sichergestellt sei. Unter der gleichen Bedingung hat die Gottfried-Keller-Stiftung mit einem Beitrag von ca. Fr. 50,000.— sich zur Mitwirkung bereit erklärt, was in der Form geschehen würde, daß gegen den genannten, in mehreren Raten zu leistenden Beitrag zwei künstlerisch wertvolle Räume des Palastes in das Eigentum der genannten Stiftung übergehen, aber natürlich als Deposita im Palast verbleiben würden. Nun hat der Landrat des Kantons Glarus beschlossen, mit einem Beitrag von Fr. 10,000.— den Stiftungsfonds zu begründen, mit der gleichen Summe beteiligt sich die Gemeinde Näfels. Eine weitere finanzielle Beteiligung des Kantons ist in Aussicht genommen.

Es bleibt nun dem Aktionskomitee die große Aufgabe, den Hauptteil der notwendigen Mittel, also eine Summe von mehreren hunderttausend Franken, aufzubringen, um das Zustandekommen des Werkes zu sichern. Es scheint zurzeit ausgeschlossen, dieselben durch freiwillige Beiträge von Behörden und Privaten zusammenzubringen; daher wird die Frage einer Lotterie erwogen, deren Durchführung aber im Kanton Glarus auf gesetzliche Hindernisse stößt. Dieselben abzuklären und womöglich aus dem Wege zu räumen ist die dringlichste Aufgabe. H. Leuzinger.

SOOL.

Auf Anregung von † Lehrer A. Knobel, einem leider vor zwei Jahren verstorbenen eifrigen Förderer geschichtlicher Forschung im Kanton Glarus, wurde in den Jahren 1928 bis 1930 unter der Leitung von Herrn A. Knobel und Architekt H. Leuzinger von zum Teil freiwilligen Hilfskräften die *Burgruine Sool* freigelegt, deren Lage immer bekannt war, von der aber äußerlich außer dem tiefen Graben, der den Hügel auf drei Seiten abschnürt, keine Spuren mehr vorhanden waren. Es wurden die Grundmauern eines festen Hauses freigelegt, in den Abmessungen von 24 × 15 m, welche im Abstand von ca. 2,5 m von einer äußern leichtern Wehrmauer umgeben war. Die Mauern sind teilweise bis 2,5 m über dem Boden erhalten.

Die Burg wird von Egidius Tschudi und den spätern Glarner Chronisten als gebrochen erwähnt; zuverlässige geschichtliche Nachrichten fehlen.

Die Funde waren spärlich und bestanden aus einigen profilierten Werkstücken von Fenster- und Türgerichten, einigen Waffenresten und Bruchstücken von Ofenkacheln, welche nach Angabe von Konservator Dr. E. A. Geßler aus dem 13. Jahrhundert stammen. H. Leuzinger.

Preis für die Schweiz jährlich 10 Fr., für das Ausland 13 Fr. — Man abonniert bei dem Schweizerischen Landesmuseum und allen Buchhandlungen. Den Kommissionsverlag für das Ausland besorgt die Buchhandlung Beer & Co. in Zürich.
Beiträge und Mitteilungen beliebe man unter der Aufschrift «Anzeiger» an die *Direktion des Schweizerischen Landesmuseums in Zürich zu richten*

Redaktionskommission: Prof. Dr. H. LEHMANN, Prof. Dr. J. ZEMP, Vizedirektor Dr. K. FREI
Schriftleitung: Dr. K. FREI Buchdruckerei BERICHTHAUS, Zürich